



SONNTAGS UM ZEHN

AM 29. SONNTAG IM JAHRESKREIS



Schaffen Sie sich einen Raum

Wir wollen uns miteinander versammeln – jeder bei sich und alle miteinander.

Es wäre schön, wenn Sie sich einen Raum schaffen können. Wenn Sie ein Kreuz oder Kruzifix zu Hause haben, dann könnten Sie es aufstellen und eine Kerze oder Teelichter aufstellen. Wenn Sie möchten, dann kleiden Sie sich sonntäglich, denn wir wollen miteinander Andacht halten, damit wir, wie Jesus im Evangelium sagt, Gott geben, was Gottes ist.

Lassen Sie Ihre Stimme hören

Die Versuchung ist groß, dass man einen Text, auch eine Andacht, nur stumm liest wie ein Buch, gerade wenn man allein ist. Dabei ist Sprechen Atmen und Atmen ist Beten. Wenn sie können und wollen, dann sprechen Sie Lesungen und Gebete laut, auch und gerade wenn Sie allein sind. Wenn Sie dagegen zu zweien oder mehreren sein sollten, dann ist Wechselsprechen sehr schön. Und auch wer sich beim Singen nichts zutraut, schaue, ob es ihm oder ihr möglich ist, mitzusingen, denn Singen ist Atmen und Atmen ist Beten.

Wir wollen beginnen:

Einzug:

Lied 477/1

ERÖFFNUNG

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes / Amen (Kreuzzeichen)

Gnade und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus sei mit Euch.

Alle: Und mit Deinem Geiste

Begrüßung:

Jesus Christus ist in unserer Mitte und schenkt uns seinen Frieden.

Alle: Amen

Kyrie: **Lied 158**

Gepriesen bist Du Freund unseres Lebens. Befreie uns aus aller Enge und Hast. Laß uns aufatmen in Deiner Liebe.

Wir preisen Dich mit Deinem Sohn im Heiligen Geist und stimmen ein in das Lied der himmlischen Chöre, die das Lob Deiner Herrlichkeit singen.

Gloria: **Lied 171**

Tagesgebet:

Lasset uns beten.

Allmächtiger Gott,
 du bist unser Herr und Gebieter.
 Mach unseren Willen bereit,
 deinen Weisungen zu folgen,
 und gib uns ein Herz, das dir aufrichtig dient.
 Darum bitten wir durch Jesus Christus,
 deinen Sohn, unseren Herrn und Gott,
 der in der Einheit des Heiligen Geistes
 mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Alle: Amen

Gott spricht zu uns in seinem Wort

Gottes Wort ist immer bei uns. Die Tradition unserer Kirche hat für uns Lesungen zu diesem Tag ausgesucht. Wollen wir sie nun hören.

ERSTE LESUNG**Jes 45, 1.4-6**

Ich habe Kyrus bei der Hand gefasst, um ihm Nationen zu unterwerfen

Lesung
 aus dem Buch Jesaja.

- 1** So spricht der **HERR** zu seinem Gesalbten, zu Kyrus:
 Ich habe ihn an seiner rechten Hand gefasst,
 um ihm Nationen zu unterwerfen;

Könige entwaffne ich,
um ihm Türen zu öffnen
und kein Tor verschlossen zu halten:

- 4 Um meines Knechtes Jakob willen,
um Israels, meines Erwählten, willen
habe ich dich bei deinem Namen gerufen;
ich habe dir einen Ehrentamen gegeben,
ohne dass du mich kanntest.
- 5 Ich bin der **HERR** und sonst niemand;
außer mir gibt es keinen Gott.
Ich habe dir den Gürtel angelegt,
ohne dass du mich kanntest,
- 6 damit man vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Untergang
erkennt, dass es außer mir keinen Gott gibt.
Ich bin der **HERR**
und sonst niemand.

Antwortgesang (Psalm)

Lied 54/1

Ps 96 (95), 1 u. 3.4-5.7-8.9 u. 10abd

ZWEITE LESUNG

1 Thess 1, 1-5b

Wir erinnern uns vor Gott an euren Glauben, eure Liebe und eure Hoffnung

Lesung

aus dem ersten Brief des Apostels Paulus
an die Gemeinde in Thessalónich.

- 1 Paulus, Silvánus und Timótheus
an die Kirche der Thessalónicher,
die in Gott, dem Vater, und in Jesus Christus, dem Herrn, ist:
Gnade sei mit euch und Friede!
- 2 Wir danken Gott für euch alle,
sooft wir in unseren Gebeten an euch denken;
- 3 unablässig erinnern wir uns vor Gott, unserem Vater,
an das Werk eures Glaubens,
an die Mühe eurer Liebe
und an die Standhaftigkeit eurer Hoffnung
auf Jesus Christus, unseren Herrn.
- 4 Wir wissen, von Gott geliebte Brüder und Schwestern,
dass ihr erwählt seid.
- 5ab Denn unser Evangelium kam zu euch
nicht im Wort allein,

sondern auch mit Kraft und mit dem Heiligen Geist
und mit voller Gewissheit.

Halleluja 174/7

Gott hat in Christus die Welt mit sich versöhnt
und uns das Wort von der Versöhnung anvertraut.

EVANGELIUM

Mt 22, 15 - 21

Gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit

- 15** kamen die Pharisäer zusammen
und beschlossen, Jesus mit einer Frage eine Falle zu stellen.
- 16** Sie veranlassten ihre Jünger,
zusammen mit den Anhängern des Herodes zu ihm zu gehen
und zu sagen: Meister,
wir wissen, dass du die Wahrheit sagst
und wahrhaftig den Weg Gottes lehrst
und auf niemanden Rücksicht nimmst,
denn du siehst nicht auf die Person.
- 17** Sag uns also:
Was meinst du?
Ist es erlaubt, dem Kaiser Steuer zu zahlen,
oder nicht?
- 18** Jesus aber erkannte ihre böse Absicht
und sagte: Ihr Heuchler,
warum versucht ihr mich?
- 19** Zeigt mir die Münze, mit der ihr eure Steuern bezahlt!
Da hielten sie ihm einen Denár hin.
- 20** Er fragte sie: Wessen Bild und Aufschrift ist das?
- 21** Sie antworteten ihm: Des Kaisers.
Darauf sagte er zu ihnen:
So gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört,
und Gott, was Gott gehört!

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

Alle: Lob sei Dir Christus.

Halleluja 174/7

BETRACHTUNG

Liebe Gemeinde;

Dieses Evangelium steht fast wortgleich bei Matthäus, Markus und Lukas. Es ist bei allen drei Evangelisten Teil des Wirkens Jesu in Jerusalem, kurz vor der Passion.

Sie kleiden das Wesentliche was Jesus uns sagt in eine Geschichte, die ersten Versuche der Pharisäer (der Heuchler) ihn der Gotteslästerung zu überführen. Diesmal kann er sie noch entwaffnen und sie ziehen ergebnislos davon.

Dies ist eine dramatische Hinführung auf das, worum es hier wirklich geht, die Auseinandersetzung in uns selbst, zwischen menschlichen Regeln und göttlichem Auftrag: „Seid also vollkommen, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist!“.

„So gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört.“

Unsere Gesetze versuchen unser Zusammenleben zu ordnen und zu gestalten und wenn es gut läuft, zu unserem gemeinschaftlichen Vorteil, zumindest so, wie wir es gerade verstehen. Ohne sie geht es nicht. Dabei neigen wir aber oft dazu, diese Regeln zu unserem eigenen Vorteil auszulegen und dabei nicht von ihrem Sinn her, „Du sollst...“, sondern von ihren Grenzen her zu interpretieren, ab da wo die Strafe bei Übertretung beginnt. Und selbst da diskutieren wir gerne noch, ob es denn nicht doch gerade noch in Ordnung gewesen wäre, Strafbefehl statt Vorstrafe.

Jesus aber erinnert uns mit dem „gebt Gott was Gott gehört“ an das, was er uns bereits zuvor immer wieder gesagt hat.

„Geht und lernt, was es heißt: Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer!“

Und auf die Frage des Simon Petrus: „Herr, wie oft muss ich meinem Bruder vergeben, wenn er gegen mich sündigt? Bis zu siebenmal?“ sagt er: „Ich sage dir nicht: Bis zu siebenmal, sondern bis zu siebzimal siebenmal.“

Und er wird das noch in diesem Kapitel (22, 34-40) auf den Höhepunkt bringen: *„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit deinem ganzen Denken. Das ist das wichtigste und erste Gebot. Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“*

Fangen wir schon einmal damit an uns selbst zu lieben, so wie wir sind, nicht wie wir gerne wären. Dann geht das mit dem Nächsten vielleicht ein wenig leichter.

GLAUBENSBEKENNTNIS

Bekennen wir unseren Glauben im apostolischen Glaubensbekenntnis:

Alle: *Ich glaube an Gott...*

FÜRBITT-GEBET

Gott, du bist da

Gott, du bist da. So habe ich es gelernt. Aber oft bin ich mir nicht sicher.
Wo bist du denn, wenn um mich herum so vieles zusammenbricht, ich am
Boden liege, nicht mehr weiterkann.

Gott, du bist da. So würde ich gern glauben. Denn dann wäre ich nicht
allein, wenn es dunkel wird, ich den nächsten Schritt nicht mehr weiß,
keine Zukunft erkenne.

Gott, du bist da. So darf ich hoffen. Deine Zusage gilt auch mir mit meinen
Ängsten und Grenzen, meiner Wut und Ratlosigkeit, die mich oft bedecken.

Gott, du bist da. So will ich leben. Im Vertrauen auf deine Liebe mich wan-
deln und festmachen in dir. Du bist Zukunft und Hoffnung, ewiges Leben,
mein Glück.

Gott, ich bitte dich: Lass mich deine Nähe erfahren, heute, jeden Tag. Mit
dir will ich gehen, den Anderen sehen, Gemeinschaft leben, jetzt. Amen.

Gabenlied: **GL 188**

LOBPREIS

Liebe Gemeinde,
Gott hat zu uns gesprochen in den Heiligen Schriften.
Wir haben sein Wort gehört.
Im Lobpreis geben wir Ihm jetzt Antwort.
Wir vereinen uns mit allen auf der Erde,
die heute den Tag des Herrn feiern.

Gemeinschaft in Glaube, Hoffnung und Liebe

Ehre Gott in der Höhe ...GL 168/2

Herr, du hast uns versammelt in deinem Namen.
Auf dich setzen wir unser Vertrauen.
Wir kommen vor dein Angesicht mit Freude und Dank,
mit Hoffnung und Sorge.

Ehre Gott in der Höhe ...

Bei dir ist das Heil, die Erlösung in Fülle,
bei dir ist Trost in aller Bedrängnis.
Du stärkst unsere Gemeinschaft durch deinen Geist der Liebe,
des Friedens und der Versöhnung.

Ehre Gott in der Höhe ...

Du führst deine Kirche durch Welt und Zeit
als Gemeinschaft in Glaube, Hoffnung und Liebe.
Wir sind verbunden im Gebet, das uns trägt
über Höhen und Tiefen des Lebens – heute und alle Tage.

Ehre Gott in der Höhe ...

Wir danken dir, dass du der Welt Rettung und Heil, Hoffnung und Liebe schenkst. So feiern wir deine Anwesenheit in unserer Mitte.

Wir heißen Kinder Gottes und sind es. Darum beten wir voll Vertrauen:

Alle: Vater unser...

Jesus Christus ist unser Friede und unsere Versöhnung.
Geben wir einander ein Zeichen dieses Friedens

DANKGEBET

Gott, unser Vater,
dein Sohn hat uns von dir Kunde gebracht.
Er hat uns erkennen lassen, wie du bist:
groß in deiner Huld für deine Geschöpfe,
gewaltig in deiner Hoheit,
wehrlos in deiner Liebe.
Wir sagen dir Dank durch ihn,
der sich uns im Wort und Brot des Lebens
geschenkt hat,
Jesus Christus, unseren Herrn.

Alle: Amen

SEGENSBITTE

Gott segne dich,
wenn du des Morgens aufstehst,
noch bevor es dir gelingt,
dich über den Tag zu ärgern
oder dich vor ihm zu fürchten.

Gott segne dich
mitten im Trubel des Alltags,
wenn du gar nicht dazukommst,
an ihn zu denken.

Gott segne dich
am Abend, indem er die Schatten
des Tages von dir nimmt,
noch bevor sie sich in deine
Träume schleichen.

Gott segne dich,
wo du gehst und stehst,
lachst oder weinst,
glänzt oder versagst.

Gott segne dich
in allem, was du tust und läßt.

Alle: Amen

Und der Segen des allmächtigen Gottes,
des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes
komme auf uns herab und bleibe bei uns alle Zeit. (Kreuzzeichen)

Alle: Amen

Gehet hin in Frieden

Alle: Dank sei Gott dem Herrn

Schlußlied:

Lied 456/1, 2

Bild: Eglikrippe St. Heinrich vom 26. Sonntag im Jahreskreis
Gebet: von Pater Alfons Friedrich SDB, MKKZ 11. Oktober 2020 / Nr. 41
Segensgebet: Ruth Rau

Katharina und Bernhard Ludwig